Holstein festival

Festival bringt spanischen Sommer in den Norden

Mit einem bunten Mix aus Klassik, Folklore und Jazz lockte am Wochenende in Wotersen das Musikfest auf dem Lande. Musikalisches auf höchstem Niveau, viel Experimentelles bis hin zu urkomischem Klamauk brachte bei hochsommerlichen Temperaturen den spanischen Sommer nach Schleswig-Holstein.

Wotersen
Detlef Bielefeld

Azurblauer Himmel über dem saftigen Grün der Weiden einer sonnenüberfluteten Hacienda, verführerische Düfte von Tortilla, Tapas und Paella, edle feurige Pferde mit ihren anmütigen Reiterinnen, hartpercussierende Gitarrenklänge und Kinderlachen, sehnsüchtige Trompetenglissandi und Pfauengeschrei und stampfende Flamenco-Rhythmen: So könnte durchaus ein relaxter Urlaubsbericht über irgendein Sommerfest auf der iberischen Halbinsel beginnen — aber ebenso gut passt dies zu den Eindrücken von der „Fiesta española" beim Musikfest auf dem Lande des Schleswig-Holstein Musik Festivals in Wotersen.

Stilvolles Ambiente und hochsommerliches Festspielwetter waren beste Voraussetzungen für das musikalische Menue spanischer Spezialitäten, das in der gewohnt-bewährten „Häppchen-Folge" dem erwartungsvoll-animierten Publikum bei total ausverkauftem Haus serviert wurde: ein bunter Mix von Traditionellem und Ungewohntem, von Klassik, Folklore und Jazzigem, vom Experimentellen bis zum urkomischen Klamauk. Diese Mischung machte es wohl jedem Besucher leicht, sich auch auf Unbekanntes, Abwegiges, Neues ohne Vorbehalt einzulassen — eine Chance, die sich die Programmgestalter und Künstler an diesem wunderschönen Wochenende nicht entgehen ließen.

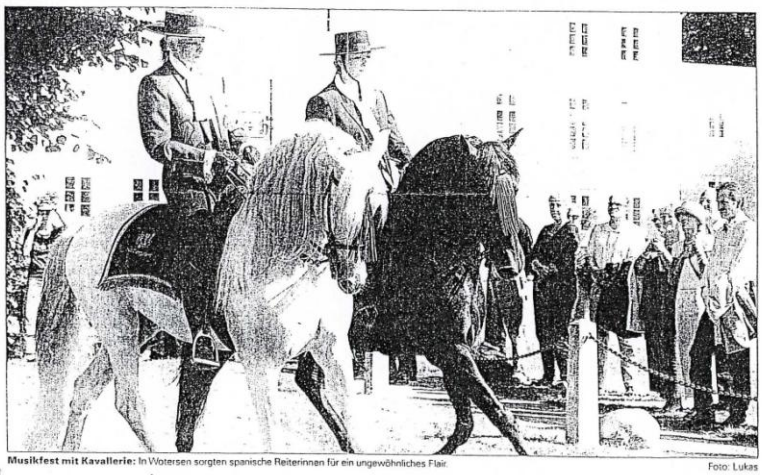
Rhythmische Variationen auf der Basis des Flamenco: nicht per Gitarre und Kastagnetten, sondern „per pedes" auf einem überdimensionierten Bodenxylophon — eine sehr spezielle und keineswegs bierernste Performence von Ania Losiner.

Das passte an diesem Orte durchaus zum Piano-Rezital von Luis Fernando Pérez, der zuvor in brillanter Manier einen kurzen „informativen" Gang durch Spaniens Klaviermusik unternommen hatte. Vom barocken Padre Soler, über die Iberia Suite von Albéniz bis zum berühmten Enricque Granados mit seinen Goyescas-Miniaturen voller Tücken: Für den sympathisch-lockeren Pérez mit seiner profunden Technik, ausgeklügelten Anschlagskultur und einem unfehlbarem rhythmischen Gespür scheinbar nur ein kleiner, heiterer, etwas schweißtreibender Spaziergang — sein humoristischer Abgang mit einem Glase kühlen (deutschen!) Biers spiegelte den typisch-lockeren Grundtenor dieses Musikfestes: Salute!

Klassisch-barocke Pferdedressur vor dem Herrenhaus und eine „Fiesta del sol" für die kleinen Besucher, Picknick auf dem Rasen oder spanische Knabbereien nebst Rotwein an den zahlreichen kulinarischen Ständen: die eigentlich großzügig bemessenen Konzertpausen schrumpften subjektiv, je weiter das Musikfest gedieh. Rosa Zaragoza und ihre souveränen multikulturellen Begleiter mit einem Streifzug durch die jüdisch-osmanisch-christliche Vokalmusik des spanischen Mittelalters: mitreißendes, unaffektiertes, unverkrampftes Musizieren voller Ausdrucksstärke und Überzeugungskraft zwischen Orient und Okzident mit einer überragenden Gesangs-Künstlerin im Zentrum des musikalischen Geschehens.

Oder aber die fünf gutgelaunten Herren von „Spanish Brass" mit Klassik, Pop, Jazz und spanischer Folklore: Bewundernswerte Bläserbrillanz in originellen Arrangements gepaart mit Ironie, ansteckendem Humor und einer souveränen Bühnenshow.

Eine „Fiesta española" auf sehr hohem künstlerischen Niveau: „Gracias amigos"!



Musikfest mit Kavallerie: In Wotersen sorgten spanische Reiterinnen für ein ungewöhnliches Flair. Foto: Lukas